



# Newsletter

## der Brücker Geschichtswerkstatt

[www.gw-kb.de](http://www.gw-kb.de)



**Brück**  
erleben & erforschen

### www.gw-koeln-brueck.de Aus der Werkstatt

**Gutes für den Gabentisch**  
Ein schönes Geschenk für jedes Alter ist unser Radführer, der in diesem Jahr neu erschienen ist. Er führt zu zahlreichen Zielen im Königsforst, in Rösrath, Kalk, Merheim, Holweide und Dünnwald sowie Wahn. Erhältlich in Buchhandlungen in Brück, Dellbrück, Rath, Kalk

und Refrath sowie im Buchladen in Ihrer Nähe.



### Inhalt:

S. 1	Das Brücker Werkstatt-Archiv
S. 2	Die Straßenbahn von Köln nach Brück

### Termine:

**Di. 02.01. 19:30 Uhr**  
Arbeitskreis-Sitzung  
(interne Veranstaltung)  
\*\*\*\*\*

**Di. 16.01. 19:30 Uhr**  
Stammtisch im „Alt Brück“  
Kommen Sie mal vorbei!  
\*\*\*\*\*

**Sa. 27.01. 18:00 Uhr**  
Antoniterkirche, Köln  
Gedenken an die Opfer des  
Nationalsozialismus  
\*\*\*\*\*

**So. 28.01. 11:00 Uhr**  
Gedenken am Flakhelfer-  
Mahnmal in Brück

### Archiv auch für Interessierte offen Findbuch jetzt auf unserer Homepage

Das Archiv der Geschichtswerkstatt beherbergt einen „Dokumentenschatz“, der sich seit deren Gründung im Jahr 1988 angesammelt hat. Dort verbergen sich Unmengen von Zeitungsartikeln, Interviewnotizen, Schriftwechsel, Originale, Rechercheergebnisse, Fotos, Pläne etc. Die Archivalien wurden im vergangenen Jahr von den Profis des Rheinischen Wirtschaftsarchivs neu geordnet und, verstaut in gekennzeichneten Pappkartons, im April dieses Jahres an uns übergeben (siehe auch Newsletter 07/2023).



Zentraler Bestandteil des Archives ist das sogenannte Findbuch. Hier ist alles nach Themen geordnet aufgelistet, was in den Kartons aufbewahrt wird. Im Dezember d.J. ist das Findbuch auf die Homepage der Geschichtswerkstatt eingestellt worden. Es kann somit von jeder/ jedem Geschichtsinteressierten eingesehen werden. Da es ein pdf-Dokument

ist, kann man über die reader-integrierte Suchfunktion gezielt nach Stichworten recherchieren. Wird man zu einem Thema fündig, so besteht die Möglichkeit, vor Ort entsprechende Dokumente einzusehen, ggf. zu fotokopieren, zu scannen oder abzufotografieren. Entleihen von Archivalien ist allerdings nicht möglich. Eine Anfrage zum Archivbesuch kann über die Kontakt-E-Mail der Geschichtswerkstatt gestellt werden. Der Zugang zu

den Archivalien wird über eine Archivordnung geregelt, die man vorab akzeptieren muss. Laufend finden sich neue Dokumente im Archiv ein. Diese werden 1x pro Quartal systematisiert und anschließend ins Findbuch eingegeben und dann in den Archivkartons abgelegt. Darüber hinaus steht als nächstes großes Projekt die Archivierung des Fotobestandes an. Als Verantwortlicher für das Archiv, so der Beschluss der Geschichtswerkstatt, wurde Mathias Götze-Wittschier benannt. mg



**Die Geschichtswerkstatt wünscht Ihnen ein schönes  
Weihnachtsfest und ein gutes, friedliches neues Jahr!!**

Geschichtswerkstatt  
Köln-Brück  
Ingrid Hege-Wilmschen  
c/o Wiehler Str. 25  
51109 Köln  
Tel. 0221 - 8026 1588  
Mail: [info@gw-kb.de](mailto:info@gw-kb.de)

# Straßenbahnhaltestelle Brück Mauspfad



**Brück**  
erleben & erforschen

Heute fahren wir von der Haltestelle „Brück, Mauspfad“ mit der KVB Stadtbahnlinie 1 in 20-Minuten zum Neumarkt. Vor hundert Jahren war für die Brücker ein Besuch in Köln meist eine Tagesreise zu Fuß. Zu dieser Zeit beschloss der Rat der Stadt Köln, Bahnen zur Erschließung der rechtsrheinischen Vororte und Randgemeinden zu bauen. Als erste Vorortbahn verkehrte ab 1904 die Linie A nach Rath zum Königstor.

Die zweite Linie nach Brück wurde 1903 begonnen. Die Strecke von Kalk nach Brück wurde überwiegend eingleisig in drei Jahren mit Hilfe von italienischen Arbeitern fertiggestellt und am 27. November 1906 als Linie B feierlich eröffnet.

Die Linie B fuhr anfangs nicht immer von Köln bis Brück durch. Zwischen Kalk und Höhenberg musste sie die Eisenbahn an einem beschränkten Bahnübergang kreuzen. Tagsüber gestattete die Bahndirektion wegen des starken Bahnbetriebes das Kreuzen nicht. Die Fahrgäste mussten an der Haltestelle „Kalk-Ende“ aussteigen, den Bahnübergang zu Fuß überqueren und auf der Höhenberger Seite mit einem anderen Zug weiterfahren. 1907 wurde die Überführung der Eisenbahn über die Kalker Hauptstraße gebaut, so dass die Linie B bis Brück durchfahren konnte. Hier endete die

Strecke in einer Schleife. Der Weiterbau nach Bensberg verzögerte sich und die neue Strecke wurde erst 1913 nach einer Bauzeit von nur zehn Monaten in Betrieb genommen. Dies wurde durch einen gleichzeitigen Baubeginn in Brück und Bensberg sowie durch Sonntagsarbeit erreicht. Die gesamte Strecke der Linie B hatte eine Länge von 14,7 km, etwa die Hälfte war eingleisig. Der zweigleisige Ausbau wurde erst 1962 bis 1964 vollendet.

Der eingleisige Betrieb bei den Kölner Vorortbahnen wurde schon bei Inbetriebnahme durch ein Blocksystem mit Signalen gesichert. Die Stationen waren als Bahnhöfe angelegt und ständig durch Personal besetzt, das die Signale bediente. Die Vorortbahnen verfügten außerdem über ein „Mobiltelephonsystem“. Jeder Fahrer konnte bei Störungen über einen Anschluss am Fahrleitungsmast eine Verbindung zum nächsten Bahnhof herstellen.

Für die Stromversorgung der Vorortbahnen wurde in Ostheim schon vor dem Ersten Weltkrieg ein Dampfkraftwerk errichtet. Das Bauwerk ist noch heute an der Haltestelle „Ostheim“ zu sehen. In Brück wurde 1930 ein Unterwerk errichtet und 1971 durch einen Neubau in der Endschleife am Mauspfad ersetzt, der noch in Betrieb ist. Dort wird die Lieferspannung von

10.000 Volt Wechselstrom in 750 Volt Gleichstrom gewandelt. Im Jahr 1914 kostete eine Fahrt von der Haltestelle „Brück Mauspfad“ (damals: „Schießplatz“) nach Köln 35 Pfennige. Dieser Fahrpreis erhöhte sich bis nach dem



Bild: Haltestelle Brück Mauspfad, 2004

Zweiten Weltkrieg kaum. Im Gegenteil, 1953 kostete eine Fahrt zum Neumarkt nur 30 Pfennige. Heute zahlt man 2,80 Euro. Be-



Bild: Gaststätte Kupferkanne - irrtümlich als Mauserhof bezeichnete Station

denkt man, dass sich das durchschnittliche Monatseinkommen einer Familie seit 1914 nominal mehr als verzehnfacht hat, ist eine Straßenbahnfahrt heute kaum teurer als vor 90 Jahren.

